

WENN TRÄUME WAHR WERDEN

HWM BT01 PURE Drei Schweizer erfüllten sich den Traum des selbst gebauten Sportwagens im Stil der 60er-Jahre – leichtgewichtig, mit brachialer V8- Kraft und komplett ohne Elektronik.



FOTOS: RICHARD MEINERT

Vom Parkplatz der einstigen Rennstrecke Lignièeres am Fusse des Chasseral fetzt klassischer Rock 'n' Roll herüber – die perfekte Einstimmung für eine Testfahrt mit dem neuen Schweizer Sportwagen HWM BT01 Pure. Sie versetzt uns in eine nostalgische und unbeschwert coole Stimmung wie in den 60er-Jahren.

Pure steht für ursprünglichen, unverfälschten Fahrspass ohne elektronische Fahrhilfen und ohne Wohlstandsspeck. HWM steht für ein Trio von Seelenverwandten, die diesen Traum mit Sachverstand, Zielstrebigkeit und viel Herzblut in die Tat umsetzten: Daniel Hagmann, 45,

Garagist, Andreas Walther, 44, Inhaber einer Carrosseriespenglerei, und Francis Meier, 46, Elektroniker und Logistiker.

Mit sichtlichem Stolz stehen die drei Erbauer neben ihrem Baby, das in drei Jahren Freizeitarbeit und zum Schluss vielen Nachtschichten das Laufen lernte. Ein Traum wurde Wirklichkeit. Der Traum vom hochkarätigen Sportwagen von echtem Schrot und Korn. «Als Designvorbild dienten legendäre Traumspportwagen wie Ferrari P3/P4, Ferrari Dino oder Porsche 908», skizziert Francis Meier.

Vertrauensvoll bittet mich die HWM-Crew ins Cockpit und zur Testfahrt. Dabei

zeigt sich, dass der Einstieg eine Qualifikations-Hürde ins Sportwagen-Glück bedeutet. Trotz demontiertem Targadach heisst es Einfädeln wie in ein Formel-Fahrzeug: Zuerst beide Beine rein, dann langsam ins knapp geschnittene Interieur gleiten lassen. Wenngleich das Aussteigen die noch viel schwierigere Übung darstellt. Aber soweit sind wir noch lange nicht.

Das Cockpit ist massgeschneidert auf 1,75 Meter Körpergrösse. Die Sitzausrichtung geriet wegen der in den extrem engen Fussraum hineinragenden Radkästen leicht schräg. Aus der Neuzeit stammen eine ausziehbare Lenksäule und die auf Kun-

ANLEHNUNG AN GROSSE MEISTER
Als Vorbild für das Design dienten Klassiker wie Ferrari P3 und Porsche 908. Das Rohrrahmenchassis stammt von einem Spezialisten aus Hamburg, der Rest wurde clever komponiert und in Eigenbau verwirklicht.

